Patriot und Demokrat.

Ausgestanden für höhern Lohn.

Am letzten Dienstag Morgen sind, mit nur wenigen Ausnahmen, alle hiesige Schumacher-Gesellen für höhern Lohn ausgestanden. Sie legten ihre Schürze ab, verschafften sich eine Trommel und Pfeife, formirten eine Prozession und marschirten unter Musik —fest entschlossen nicht wieder zu arbeiten, bis sie höhern Lohn erhalten würden–durch unsere Haupt-Straßen.—Gegen dem Ende der Woche gaben die Schumacher-Meister, mit nur einer oder zwei Ausnahmen nach, und versprachen den Gesellen die geforderte Preise, worauf der größte Theil derselben sich wieder an die Arbeit begab.

Die Stadt Puebla, welche ungefähr 160 Meilen von Vera Cruz, an dem Wege nach der Stadt Mexico liegt, ist eines der bemerkungswerthesten Orten auf dem westlichen Continente. Dieselbe hat 80,000 Einwohner, und ihre Kirchen werden wegen ihrem Werthe besonders gerühmt. Die Chandeleers und Lampen der Cathedral sind gänzlich von Silber und Gold verfertigt. Dieses Gebäude wurde in 1808 vollendet, und es wird gesagt daß es $6,000,000 gekostet habe. Es befinden sich noch andere Kirchen von großem Werth daselbst.

☞Es thut uns leid anzeigen zu müssen, daß Dr. Wagenseller, Senator in der Staats-Gesetzgebung, von dem Distrikt, welcher Union Caunty in sich schließt, neulich das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselte. Er starb am vorletzten Dienstag zu Selinsgrove, in einem Alter von 46 Jahren. Unsere Leser werden sich noch erinnern, daß ihm mit Einem Gewächs letzten Winter ein Arm sammt einem Theil des Schulterknochens abgenommen wurde. Er bekannte sich zu der Whig-Parthei.

Feuer.—In Dayton, Ohio, brach vor einigen Tagen ein Feuer aus, welches ein großes Fleischhaus und 6 andere Häuser einäscherte. Es sind dadurch 18,000 Bärrel Schweinefleisch, Getraide u. s. w. ein Raub der Flammen geworden. Der Verlust wird an $60,000 geschätzt.

Einanderes.—In St. Louis hat ebenfalls ein Feuer unlängst Eigenthum, an Gebäuden, zu dem Belauf von $50,000 eingeäschert.

Virginien Wahl.—Es ergibt sich aus den Berichten der neulich in Virginien gehaltenen Wahl, daß sich beide Partheien in der nächsten Gesetzgebung gleich an Stärke befinden werden. Im Hause haben die Whigs eine Mehrheit von 12 Stimmen, und im Senat die Lokos ebenfalls eine von 12. In der letzten Gesetzgebung hatten die Lokos eine Mehrheit von 22 Stimmen.—Wohlgethan Whigs!

Eine schreckliche Dampf-Explosion ereignete sich unlängst in einer Kohlemine in London, wobei 26 Menschen getödtet wurden. Es waren zur Zeit 50 Arbeiter darin. Eine Explosion der nämlichen Art fand an darauffolgenden Tage, unweit ersigemeldetem Ort in einer andern Grube statt, wo aus 36 Arbeiter 24 plötzlich in die Ewigkeit geschleudert wurden.

Es wird gesagt daß Gen. Taylor in 1841, in dem Staat Mississippi eine Plantasche gekauft, und wofür er in baarem Gelde $95,000 bezahlt habe. Ein böser Nachbar hat aber seitdem eberhalb eine Lücke geöffnet, und ihm einen großen Theil davon unter Wasser gestellt. Sein Verlust dadurch schätzt man an etwa $35,000.

Man will wissen daß 202 Selbstmorde in dem letzten Jahre in den Vereinigten Staaten begangen worden seien. Von diesen wurden 38 durch Halsabschneiden begangen, 51 durch Hängen, 29 durch Schießen, 25 durch Ersäufen, 22 durch Gift, 10 durch das Herabspringen von einer Anhöhe, 6 durch Erstechen und 6 durch sich auf Riegelbahnen legen.

Unglück.—Am 27sten April, als eine junge Dame von Cincinnati daselbst mit einem jungen Herren in einer Buggy fuhr, fieng ihr langer Anzug an einem Splitter an einem Speiche des Rads, wodurch sie herausgewunden und dermassen auf das Pflaster gewerfen wurde, daß ihr der Hirnschädel zerbrach.

Gen. Urrea, der eine ziemliche Rolle in dem mexikanischen Krieg auf feindlicher Seite gespielt hat, soll wirklich in den Vereinigten Staaten, und zwar im Staat Tennessee gebürtig sein. Er soll da seinen Eltern vor vielen Jahren als Junge entlaufen sein.

In Dumfries, Virginien, ist neulich ein Feuer ausgebrochen, welches 18 Wohnhäuser einäscherte und somit 40 Familien ihres Obdachs beraubte.

Nach der letzten und genauesten Berechnung waren bis zum 25sten Februar 36,000 Menschen in Irland den Hungertod gestorben.

In Livingston Caunty, New-York, wurde neulich ein Erdbeben verspürt.

Der ganze Belauf der jährlichen Produkten der Ver. Staaten, wird auf $100,000,000 geschätzt.

Am vorletzten Montag erschien ein Mann am Zahltisch der Eagle Bank zu Boston, mit einer $1000 Note auf die dortige Staats-Bank, und verlangte dafür kleinere Noten.—Der Schreiber sagte ihm er solle die Note nach der Bank nehmen, die sie ausgegeben habe; aber anstatt dieses zu thun, sandte er dieselbe durch einen Jungen, den er auf der Straße traf, mit derselben nach der Globe Bank. Die Ziffer 1 auf der Note war mit einer Feder nachgefahren, welches der Schreiber bemerkte, und deswegen den Knaben frug, wer ihm die Note gegeben habe? Dieser sagte daß ein Fremder auf der Straße ihm dieselbe überreicht hätte. Der Schreiber gieng sodann nach der Staats-Bank um zu sehen ob die Note eine gute sei, und fand daß es eine echte war. Als er aber wieder zurückkam, konnte der Knabe den Fremden nicht mehr auffinden, und man hat seitdem nichts mehr von ihm gehört. Wahrscheinlich sah er den Schreiber nach der Staats-Bank gehen und fürchtete sich vor einer Untersuchung. Man glaubt nun daß die Note gestohlen worden sei.

Der Dubuque (Jowa) "Republican" hat einen Bericht bekannt gemacht von dem Fallen von Aeroliten oder Meteorsteinen aus der Luft, in jener Nachbarschaft. Bei einer Gelegenheit gieng ein großer Stein, der etwa sechs Fuß im Durchmesser hatte und einer Masse von Schwefel ähnlich sah, in seinem Herabfallen durch den Wipfel eines großen Baumes und zermalmte denselben zu kleinen Stückchen, drang dann ungefehr zwölf Fuß tief in die Erde, wo er nachher herausgegraben wurde von denjenigen, welche ihn herabfallen gesehen hatten. Spuren von kleinern Körpern von ähnlicher Beschaffenheit sind kürzlich in der nämlichen Nachbarschaft entdeckt worden, welche bedeutende Besorgniß erregen.

Spät von Mexico.

Sieg! Sieg! Sieg!

Wichtig von Merico—Ein Treffen zwischen den Truppen unter Gen. Scott und Santa Anna—Die Merikaner überwältigt—6000 Merikaner zu Gefangenen gemacht—500 Amerikaner getödtet und verwundet—Santa Annas Flucht—Gen. La Vega wiederum ein Gefangener—General Schields schwer und Gen. Pillow leicht verwundet—6 Merikanische Generäle gefangen genommen—blutiges Gefecht-General Santa Anna's Kutsche, hölzerne Bein und Papiere erhalten, u. s. w.

Durch das Dampfschiff McKim, welches Vera Cruz am 20sten verliess, sind die Nachrichten von einem Treffen zwischen den Amerikanischen und mexikanischen Truppen zuCerro Gordo, erhalten worden.

Der Angriff wurde, wie es sich aus den General Orders ergibt, durch die Merikaner, auf Gen. Twigs, welcher 8000 Mann unter seinem Befehl hatte, des Nachmittags am 17ten April gemacht. An jenem Tag muß ein blutiges Gefecht stattgehabt haben, allein das entscheidende Gefecht fand erst am 18. statt, und endigte sich glorreich für unsere Armee.

Gen. Santa Anna wußte die Flucht zu nehmen, als seine Armee geschlagen und gefangen genommen war. Gen. La Vega ist abermals, mit 5 andern Generälen gefangen genommen worden.

Ein Schreiber sagt unter dem 17ten, um 5 Uhr Nachmittags, von Plate Del Rio: "Ich bin soeben von dem Schlachtfelde zurück gekehrt, welches auf dieser Seite der letzten merikanischen Fort war, und eine blutige Scene war dies gewesen." Das Fort war von keiner der Partheien letzte Nacht in Besitz, aber diesen Morgen waren die feindlichen Truppen darin. Es wurde für nöthig gefunden das Fort zu stürmen—dies geschah unter dem Befehl des Maj. Salmer, mit Reiselmänner und Artilleristen, und der Ausgang war, daß der Feind, nach einer harten Gegenwehr weichen mußte. In diesem Unternehmen fielen viele Merikaner, aber auch unser Verlust war schwer. Unser ganzer Verlust in diesem desperaten Unternehmen, war etwa 100. Maj. Sumner ist durch den Kopf geschossen worden, und verschiedene Lieutenants wurden verwundet. Ich habe nicht vernommen daß wir hier mehr Offiziere verloren haben."

Am 18ten ist Gen. Schields dem General Twiggs mit 3 Regimenter Freiwilligen zu Hülfe gesandt worden—und die Folge war, daß eines nach dem andern ihrer Werke genommen worden sind. Es wurden ebenfalls 6000 Merikaner gefangen genommen, worunter viele Offiziere sind. Die übrigen merikanischen Truppen sind alle in die Flucht geschlagen worden, ohne daß sie irgend etwas mitnehmen konnten. Es fiel daher alles Werthvolle mit Einschluß des Geldes, daß sie bei sich hatten, in unsere Hände. Selbst Santa Anna's Kutsche, und sein hölzernes Bein, sind in unserem Besitz.

Der Amerikanische Verlust an Getödteten und Verwundeten an beiden Tagen ist etwa 500. Der Mericanische Verlust läßt sich nicht berechnen, indem nach allen Richtungen hin, man dieselbe zahlreich umherliegen sehen konnte. Ihr Verlust ist aber sehr schwer.—Was man mit den gefangenen Mericaner zu thun beschloßen hat, war noch nicht bekannt; die Offiziere aber, sind nach Vera Cruz gesandt worden. — Es ist nun die Absicht des Gen. Scott, sogleich für die Stadt Merico abzumarschiren.

Gen. Twiggs verfolgte die davonlaufenden Mericaner bis auf vier Meilen nach Jalapa, bis wohin sie sich alle verloren hatten. Santa Anna bewerkstelligte dadurch seine Flucht, daß er ein Maulesel von seiner Kutsche los schnitt, der ohne Zweifel für diesen Zweck bestattelt war, und sich damit in die Chapparals begab.

Es ist unmöglich die Vorfälle für jetzt genau mitzutheilen. Dies soll aber später geschehen. Die Amerikanische Generäle Pillow und Schields sind (Ersterer nur leicht Letzterer aber sehr gefährlich) am zweiten Tage des Gefechts verwundet worden.

Fernere Begebenheiten.

Neu Orleans Zeitungen enthalten noch fernere Einzelnheiten, von denen wir hier noch die Wichtigsten mittheilen. Gen. Ampudia war bei dem Treffen, aber er u. Santa Annck hielten sich bereit davon zu laufen, sobald der Tag sich gegen sie wendete. Unsere Armee war auf ihrem Marsch nach der Stadt Merico. Ein Gerücht sagt, General Schields sei an seiner Wunde gestorben. Der Mericanische Verlust soll sehr schwer gewesen, und aller sichtbare Boden von ihren Todten und Verwundeten überzogen gewesen sein. Die Mericanische Stärke war wenigstens 12,000, und kann 15,000 gewesen sein. Die Mehrzahl der Mexicanischen Offiziere, und alle Gemeinen sind auf Parole freigegeben worden—die Generäle, so wie einige andere Offiziere aber, sollen nach den Vereinigten Staaten gebracht werden. Gen. Patterson und Smith, von unsern Truppen, waren nicht bei dem Treffen, indem sie durch Krankheit davon abgehalten wurden. Der erste Angriff am 18ten wurde durch das 2te Regiment von Pennsylvanien und das zweite Tennessee Regiment gemacht. Von dem ersten Regiment sind, so weit man weiß, die Herren Lambert, Lindsay, Simons, Cruise, Hann und Chambers; und vom 2ten die Herren Schah, Raw und Summers, verwundet worden.

Stadt Merico. — Von der Stadt Merico sind Nachrichten die bis zum 9. April reichen, eingetroffen. Santa Anna hatte eine andere Proklamation ergehen laßen, worin er bemerkt, daß er sich selbst aufopfern werde, ehe er zugeben würde, daß die Amerikaner das Capitolium betreten sollten. Die Pfaffen hatten sich verbunden monatlich 3 Millionen Thaler für den Unterhalt der Armee vorzuschießen. Welche Wirkung aber nun das letzte Treffen auf Santa Anna und die Pfaffen haben wird, muß die Zeit lehren.

Später von Gen. Taylors Truppen.

Gen. Taylor war nach den letzten Berichten immer noch in Monterey, und so lange er sich dort befindet, wird der Feind nicht in die Nähe wagen. Zu Gualopa ungefähr 21 Meilen von Monterey, sind neulich 24 Merikaner ermordet gefunden worden. Man glaubt diese That sei durch Amerikaner geschehen und Gen. Taylor bemüht sich aufs äusserste die Thäter auszufinden, und soll versichert haben, daß alle gehangen werden sollten. Ein Wagenzug ist neulich unweit Monterey durch die Merikaner genommen und 40 unserer Mannschaft zu Gefangenen gemacht worden. Unsere Truppen daselbst sind gesund. In diesem und im nächsten Monat läuft die Dienstzeit von 13 Regimenter unter Taylor aus, und ihre Plätze werden wahrscheinlich durch andere gefullt werden müßen, indem Erstere nach Hause zurückzukehren wünschen.

Verheirathet:

In New York City, am Sonntag den 25sten v. M., durch den Ehrw. D. Bigler, Hr. Henry Neidlinger, von Neu York, mit Miß Louisa K. Clewell, letztin von Nazareth, Pa.

Am letzten Sonntag durch den Ehr. Hrn. German, Herr William Fuchs, von Herreford, mit Miß Carolina Gaumer, von Nieder-Macungie.

Starb.

Am 17ten April, in Süd-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty. Herr George Deily, ein alter Revolutions-Held, in seinem 85sten Lebensjahre. — Bei der Beerdigung seiner Ueberreste, hielt der Ehrw. Schindel eine sehr paßende Rede. Sanft ruhe dessen Asche!

Am 25sten April, in Ober-Milford Taunschip, Lecha Caunty, Susanna, Tochter von Solomon Holder, in dem Alter von 2 Monat und 5 Tag. Bei ihrer Beerdigung predigte der Ehrw. Herr Weißer, über Lucas 8, Vers 52

Am 24. April, in Allen Tsp., Northampton Caunty, Solomeberch, Ehegattin von Joseph Lerch, sen., in dem Alter von 50 Jahren, 4 Monaten und 9 Tagen. Ihre Krankheit war die Auszehrung.

Unlängst in Weißport, Carbon Taunty, Herr Thomas Weiß, im 71sten Jahre seines Alters.

Vor einigen Wochen, in Nieder-Macungie Taunschip, Lecha Caunty, an der Brustwassersucht, Herr Peter Butz, sen., in seinem 65sten Lebensjahre. Bei seiner Beerdigung hielt der Ehrw. Herr Herman eine trostreiche Leichenrede.

(Eingesandt durch den Ehrw. Dubs.)

Am 10ten April, in S. Wheithall, Margaretha Held, im 73sten Lebensjahre.

Am 18ten in Salzburg, Lovina Matilda, Tochter des Carl Schmidt, alt 6 Jahre.

Am 19ten in Süd-Wheithall, Herr Peter Strauß, alt 79 Jahre.

Am 24sten in Heidelberg, Stephen, Sohn des B. Levan, alt 6 Jahre.

Am 26sten in Süd-Wheithall, William, Sohn des William Gruber, alt 6 Jahre.

Am 26sten in Süd Wheithall, Lovina R. Tochter von Elias Troxell.

Am 27sten in Nord-Wheithall, Sarah M. Tochter von Joseph Frantz, alt 4 Jahre.

Jaynes Familie Medizin.

Dr. Jaynes Medizin haben wir in unserer Familie seit Jahren gebraucht, nämlich den "Expectorant," "den Carminative," und "Vermifuge," welche wir wissen gut sind für solche Krankheiten die sie vorgeben zu heilen. Vergangenen Sommer waren wir auf der Läke Ontario, im westlichen Theil von Neuyork, tranken das Kalkstein-Wasser von jener Gegend, welches uns den Durchfall und Ruhr beibrachte. Wir hatten uns mit Dr. Jayne's Carminative versehen ehe wir unsere Heimath verließen, welches in jedem Fall eine Kur bewerkstelligte.

Der Expectorant wurde mit gleichem Erfolg von vielen unserer Freunden gebraucht, und rathen allen Familien an, (besonders solchen die weit von einem Arzt abwohnen) den Expectorant und Carminative auf Hand zu halten. Der Expectorant glauben fähige Aerzte soll ein gutes Mittel sein für pulmonarische auszehrende Krankheiten,—ein besseres wurde niemals entdeckt. Dr. Jayne ist kein Quacksalber, sondern ein regularer berühmter Arzt selbst, und seine Medizinen gebrauchen viele der besten Doktoren.

Ezra Holden,
Editor des Philadelphia Sat. Cou.

☞Jaynes Sanative Pillen haben sich als vorzüglich bewießen in der Heilung von Leberbeschwerden u. Dospepsia, und wenn sie mit dem Tonic Vermifuge oder Alterative gebraucht werden, verfehlen sie nicht einmal in einem Hundert ihren Zweck.

Zubereitet nur bei Dr. Jayne, Philadelphia, und ist zu haben bei R. Guth und Co., und Ludwig Smith, Allentaun; und Simon Rau, Bethlehem.

Bekanntmachung.

Wir sind ersucht worden folgende Empfangscheine zum Nutzen der darin Interessirten bekannt zu machen:

"Empfangen, Philadelphia, Mai 6, 1847, von C. Pretz, Esq., durch die Hände der Herren Sieger und Bruder, achtzehn Thaler und fünfzig Cents Geld, collektirt durch den Ehrw. Augustus Bauer, von Mitglieder seiner Gemeinde in Carbon Caunty, für die nothleidenden Irländer.

Geo. Stewardson,
einer der Unterstützungs-Committee zu Philadelphia."
$18 50

"Empfangen, Philadelphia Mai 5, 1847, von Mitglieder der Bensalem Gemeinde, in Westpenn Taunschip, Carbon Caunty, Pa., von den Händen des C. Pretz, eilf Thaler, für die nothleidenden Irländer.

Geo. Stewardson,
einer der Unterstützungs-Com. zu Philad."
$11

Briefliste.

Folgendes ist eine Liste der Briefe welche in letzter Woche in dem Allentaun Postamt liegen geblieben sind

E. L. Arnold, Philip Bellings, Geo. Bigert, Thomas Breder, W. Hunsberger, S. Huffert, Anthony Krauß, Susan Kichlein, Jacob Leidy, Louisa Laudenberger, William Lehr, Thomas Miller, Abraham Mickley, Charles Nagle, E. D. Reichard, T. Reinhard, W. F. Smith, W. Townsend, John Wagner, Daniel Young.

E. R. Reuhard, P. M.

Mai 11. 1847.

Wohlfeile Taschenuhren.

Die wohlfeilsten goldenen und silbernen Taschenuhren in Philadelphia,

zum Groß u. Kleinverkauf.

Goldne Levers, mit vollen Juwelen,	$45 00
Silberne do. do.	23 00
Goldene Lépines, mit Juwelen,	30 00
Silberne do. do.	15 00
Silberne Quartiers, beste Güte,	10 00
Einfache goldene Taschenuhren,	15 00
Silberne Brillen,	1 75
Goldene Pencils,	2 00
Goldene Armbänder,	4 00

Ferner vorräthig: Eine große Auswahl goldner und Haar-Bracelets, Ringe, Brustnadeln, Ohrringe, Goldfedern, silberne Löffel, Zuckerzangen, Fingerhüte, goldne Hals-, Curb- und Uhrketten, Guardschlüssel und Juwelirarbeit jeder Art zu gleich niedern Preisen. Alles was ich will, um Kaufliebhaber zu überzeugen, ist blos, daß sie anrufen.

Lewis Ladomus,

Uhren- und Juwelir-Handlung, No. 413 und ein halb Marktstraße, oberhalb der 11ten, Nordseite.

☞Ich habe ebenfalls etliche goldene und silberne Lever-Taschenuhren, die noch wohlfeiler sind als die Obengemeldeten; so auch ein großes Assortiment von Goldfedern an $1 25 bis $2.

Philadelphia, Mai 11. nq13

J. Ladomus,

Importeur von Taschenuhren, Uhrmacher-Geräth u. Uhr-Materialien,

im Großen und Kleinen,

Hat sein Etablissement von No. 38 der Süd-Vierten nach No. 246 der Marktstraße verlegt, und hält daselbst beständig eine große Auswahl goldner und silberner Lever, Lepine und gewöhnlicher Taschenuhren—wie auch eine volle Auswahl aller zur Kunst gehörigen Werkzeuge und Materialien, wie Lünette, patentirte und gewöhnliche Gläser, Schlagfedern, Berges, Zifferblätter, Zeiger 2c. Dazu hat er noch gefügt eine glänzende und vollständige Auswahl Juwelir-Waaren, nämlich Ohr- und Finger-Ringe, Brustnadeln, Armbänder, goldne Ketten, Schlüssel 2c. sowie ein großes Assortiment Goldfedern an herabgesetzten Preisen—Alles welches er verschert, zu den wohlfeilsten Neuyorker Preisen beim Großen und Einzelnen zu verkaufen.

N. B. — Stohrhalter vom Innern des Staats und Andere sind eingeladen anzurufen und selbst zu prüfen No. 246 Marktstraße, unterhalb der 5ten, Südseite. Aufträge vom Lande werden pünktlich besorgt.

Ein großer Vorrath Goldpencils sehr billig hat er beständig auf Hand.

Philadelphia, Mai 11. nq13

Neuer Kleiderstohr.

Unterzeichneter bedient sich dieser Gelegenheit seinen Freunden, Kunden, und einem geehrten Publikum überhaupt anzuzeigen, daß er einen neuen Kleider-Stohr, an dem nord-östlichen Ecke der 8ten und Markt-Straßen, in Philadelphia, eröffnet hat, allwo er folgende Kleidungsstücke, als:

Röcke, Hosen, Westen, Hemde, Halstücher, Hosenträger,

und kurz, alle zu diesem Fach gehörende Artikel, so billig zum Verkauf auf Hand hat, als sie irgend sonstwo in Philadelphia gekauft werden können. Er hat ganze Sommer-Anzüge, die er an $3 50 verkauft, und alle seine Artikel sind in der nämlichen Proportion billig. Kunden-Arbeit verfertigt er ebenfalls auf die dauerhafteste Art, die kürzeste Anzeige und zu den billigsten Preißen. Das Publikum ist eingeladen bei ihm anzurufen ehe es sonstwo kauft.

John P. Sloan.

Mai 11, nq3-M

Nachricht

wird hiermit gegeben, daß die Unterschriebenen als Executoren von der Hinterlassenschaft des verstorbenen Peter Butz, letzthin von Nieder-Macungie Taunschip, Lecha Caunty, ernannt worden sind. — Alle diejenigen daher, welche noch rechtmäßige Forderungen an besagte Hinterlassenschaft haben, sind ersucht solche wohlbestätigt innerhalb 3 Monaten bei den Unterschriebenen einzuhändigen; Und diejenigen die noch an dieselbe schulden, werden gebeten ihre Rückstände innerhalb besagter Zeit auch abzutragen.

Stephen Butz, } Ex'ors.
William Butz, }

Mai 11, nq6m

Nachricht,

wird hierdurch gegeben, daß der President und Verwalter der S. H. N. Y. und Bethlehem Turnpeik-Straßen-Gesellschaft, heute, (Mai 5,) einen Dividend von 3 pro Cent, aus dem Gewinn der besagten Compagnie erklärt haben, welcher an die Stockhalter oder ihre gesetzliche Representanten, auf den 20st. Mai, oder nach jenem Tage ausbezahlt werden soll.

Mathias Young, Schatzmeister.

Mai 11, nq3m

Gemahlner Gyps.

Eine große Quantität gemahlner Gyps, wird in dieser Jahrszeit immer zum Verkauf auf Hand gehalten bei

Säger und Keck,
über der Lecha.

Mai 11, nq3m

Wird verlangt.

Waizen, Roggen, Welschkorn, Hafer, Grundbeeren, und Schinken werden verlangt, wofür der höchste Marktpreis bezahlt wird, bei

Säger und Keck,
über der Lecha.

Mai 11, nq3m

Winters Pferde-Arzt,

ist allhier wohlfeil zu verkaufen.

Marktpreise.

Artickel:	per	Allent.	Easton.
Flauer	Bärrel	$5 00	$6 75
Weizen	Buschel	1 40	1 40
Roggen	—	99	87
Welschkorn	—	92	86
Hafer	—	50	50
Buchweizen	—	45	60
Flachssaamen	—	1 12	1 15
Kleesaamen	—	5 00	4 50
Timothysaamen	—	3 00	3 00
Grundbeeren	—	56	56
Salz	—	45	45
Butter	Pfund	16	17
Unschlitt	—	9	8
Wachs	—	25	26
Schmalz	—	8	8
Schinkenfleisch	—	11	10
Seitenstücke	—	9	6
Werken-Garn	—	8	6
Eier	Dutz.	10	8
Roggen-Whisky	Gal.	25	30
Aepfel-Whisky	—	28	30
Leindhl	—	88	83
Hickory-Holz	Klafter	4 50	5 00
Eichen-Holz	—	3 50	4 50
Steinkohlen	Tonne	3 00	4 00
Gips	—	5 00	3 50

Uebersicht der Märkte.

Saamen.—Kleesaamen bringt $4 25 bis $4 37 und Flachssaamen $1 50.

Flauer und Mehl.—Flauer bringt $6 75 bis $7 00; Roggenmehl $4 75 und Welschkornmehl $4 50 bis $4 62.

Getraide.—Waizen bringt 1 50 bis 1 55 Cts; Welschkorn 98 Cts; und Roggen bringt 87 Cents; Hafer verkaufte an 50 Cents.

Viehmarkt.—Das Hundert Pfund Rindsfleisch bringt 5 00 bis $6 50; Kühe mit Kälber brachten 16 bis 26 Thaler.—Schweinefleisch 4 50 bis $5 50.

Wright's indianische Pflanzenpillen werden verdienter Weise alle derartigen Medizinen vorgezogen. — Tausend können aus Erfahrung ihre vortrefflichen Wirkungen bezeugen. Nach kurzem Gebrauch findet der geschwächte Kranke alle ungesunden Säfte aus seinem Körper getrieben, seine Verdauungs Werkzeuge verrichten ihre Funktionen wieder, sein Blut erhält wieder die frühere Reinheit, das drückende Bewußtsein von Dumpfheit und Schmerz verschwindet, und sein Körper wird wieder mit der vorigen Kraft und Stärke begabt, während sein Geist erneuerte Frische und Schwungkraft erhält.

☞Hütet euch vor Verfälschungen! Das Publikum wird von einem nachgemachten Artikel gewarnt, welcher überzuckert ist, und "Verbeßerte Indianische Pillen" genannt wird.

☞Obige schätzbare Medizin kann mit Gewißheit an dem Buchstohr von R. Guth, und Co. in Allentaun, oder bei den Agenten die in einer andern Spalte angezeigt sind erhalten werden.

Amerikanisches Heilmittel.

Thomsons Syrup von Theer- und Holz-Naphta.

Unter allen Mitteln, die in den letzten Jahren gegen Lungenschwindsucht, Erkältung, Husten, Asthma, Bronchitis, Seitenschmerzen und alle Lungen-, Hals- und Brustkrankheiten gebraucht sind, hat sich keines so sicher und bewährt gefunden, als das obige. Es ist wirklich ein unvergleichliches Mittel. Die Heilkraft des Theers, die in Lungenkrankheiten allgemein anerkannt ist, verbindet es mit den Wirkungen der meisten tonischen Vegetabilien, so daß es für die benaßten Krankheiten das beste und ein unfehlbares Mittel abgibt.

Vorzügliche Aerzte haben es empfohlen.—Ließt nur das folgende Zeugniß, des Doctor Jung, des eminenten Augenarztes.

Philadelphia, den 8ten Januar 1847.

Nachdem ich in meiner Praxis sowohl als in meiner Familie Thomsons zusammengesetzten Syrup von Theer- und Holznaphta gebraucht habe, behaupte ich ohne Zaudern, daß es die beste derartige Medizin ist für Leute, die an Schwindsucht, Husten, Erkältung, Brust- und Halskrankheiten leiden.

Wm. Young, M. D.
152 Sprucestraße.

Sehr wunderbare Kur. Nach einer Erkältung vor vier Jahren behielt ich einen lästigen Husten. Was ich bei der ununterbrochenen Fortdauer dieses Hustens litt an Schwäche, Brustschmerzen, Nachtschweißen, Athembeschwerden 2c., keine Sprache kann es beschreiben. Gelegentlicher Auswurf des Eiters erleichterte meinen Zustand, aber vermehrten meine Furcht, da er blutige Streifen enthielt.

Die Behandlung der Aerzte und ihre als nützlich empfohlenen Mittel blieben ohne Erfolg, so daß ich meinen Fall als unheilbar ansah. Doch angenehme Enttäuschung!—Drei Wochen gebrauchte ich Thomsons zusammengesetzten Syrup, und siehe da! nach einer Flasche verging mein Husten und ich fühlte mich erstärkt; nach weiterem Gebrauche ist, meiner Ueberzeugung nach, mein Uebel gehoben und mit der Wurzel ausgerottet.

R. Kearney, 242 S. 7te Str.

Zu haben bei Angney und Dickson, Nord-ost-Ecke der 5ten und Spruce, Philad., und bei R. Guth und Comp. Allentaun.

Preiß der großen Botteln $1, oder 6 für $5. Hütet Euch vor Nachahmung.

Mai 11, nq13

Schulwahl.

Nachricht wird hiermit gegeben, an die Bürger von Süd Wheithall Taunschip, Lecha Caunty, daß der 29ste Tag Mai, zwischen den gewöhnlichen Stunden, am Hause von Alexander Loder, in besagtem Taunschip, anberaumt worden ist, um eine Wahl zu halten, ob das gemeine Schul-System fernerhin beibehalten werden soll oder nicht. Alle Bürger des besagten Taunschips sind freundschaftlich eingeladen beizuwohnen.

Daniel A. Guth, Daniel Deily,
Daniel Beisel, Jeremias Kern,
Hen. Guth, (Wirth) Daniel Ludwig,
Solomon Dorny, John Kratzer,
J. Rich. Rabenold und andere.